

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erseint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Tschersch Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, Ju-
valienbank, W. Saalbach, Leipzig,
Kudolph Hoffe, Haasenstein
& Vogler, Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 73.

11. September 1880.

Am 3. oder 4. dieses Monats sind dem Getreidehändler Friedrich Ferdinand Günther aus Pulsnik M.-S. von dessen an der sogenannten Eichert gelegenen Wiese eine größere Anzahl Kürbisse, welche zum Theil mit „Günther“ gezeichnet waren, gestohlen worden. Es wird dies mit dem Bemerkten, daß der Verletzte für die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 5 Mark ausgesetzt hat, öffentlich bekannt gemacht.
Pulsnik, den 8. September 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.
J. St.: Seyfert.

Montag, den 13. d. d. Mon., Nachmittags 3 Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten im hiesigen Gerichtsgebäude verschiedene gut gehaltene Möbel, als: 1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch, 6 Rohr-
stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, ferner 1 Kuff, 1 silberne Taschenuhr und einige Kleidungsstücke meistbietend und gegen Barzahlung versteigert werden,
was hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, den 8. September 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts das.
Kunath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bürger hiesiger Stadt, welche Staats- und Gemeindeabgaben, einschließlich der Abgaben zur Schul- und Armenkasse, länger als zwei Jahre ganz oder theilweise im Rückstande gelassen haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Rückstände unverzüglich an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen, widrigenfalls die Namen der betreffenden Restanten in die für die diesjährigen Ergänzungswahlen des hiesigen Stadtverordnetencollegiums aufzustellenden Wahllisten keine Aufnahme finden und sie selbst hierdurch für die diesjährige Gemeindevertreterwahl ihre Stimmberechtigung verlieren.
Pulsnik, am 9. September 1880.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Montag, den 13. September 1880, Vorm. 9 Uhr,

Versteigerung der anstehenden **Kartoffeln** auf des Töpfers Heinrich Reichardt, hier, Pachtfelde (25 Zeilen à 140 Schr. lang). Erstehungslustige wollen sich an Ort und Stelle auf dem Plateau des Scheibitzberges einfinden.
Königsbrück, den 8. September 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
Haase.

Unser Heer.

Zur Zeit, wo in Frankreich wieder die Revanche-
ideen auftauchen, wie Leon Gambetta durch seine bekannte
Scherburger Rede bewies, erscheint es wohl angebracht,
einen Blick auf unser Heer zu werfen und uns zu über-
zeugen, daß dasselbe nichts von seiner bewährten Tüch-
tigkeit und Schlagfertigkeit verloren habe. Man meint
gewöhnlich, daß eine Reihe von Friedensjahren ein Ar-
meewesen erschlafe und im Großen und Ganzen liegt in
dieser Behauptung ja auch etwas Wahres, wenigstens
in Bezug auf manche europäische Armeen. Was jedoch
die deutsche Armee anbelangt, so dürfen wir, ohne uns
überheben zu wollen, mit voller Entschiedenheit behaupten,
daß sie im Laufe des Decenniums, welches seit den Kämpfen
von 1870 vergangen ist, durchaus nichts an ihrer
Tüchtigkeit eingebüßt, sondern im Gegentheil noch gute
Fortritte gemacht hat. Unser Heer ruht eben nicht
auf seinen Lorbeeren, welche es sich auf französischem
Boden gekämpft hat, aus. Es scheint vielmehr, als ob
dasselbe mehr „arbeitet“ denn je und sowohl Mannschaf-
ten, wie Offiziere der deutschen Armee wissen ein Lied
davon zu singen, daß unsere Militärverwaltung in der
Ausbildung der Truppen immer rascher vorwärts strebt.
Allen voran aber leuchtet unser greiser Kaiser durch seinen
unermüdblichen Eifer, durch seine hingebende Thätigkeit,
welche er fort und fort unserem Heerwesen widmet, auf
ihm finden die Worte volle Anwendung, welche einst der
große Friedrich aussprach: „Das Land muß von Fürsten
regiert werden, die „immer auf dem Posten“ sind und
die Ohren aufsperrn, um über ihre Nachbarn zu wachen,
bereit, sich von einem Tag zum andern gegen die ver-
derblichen Pläne ihrer Feinde zu vertheidigen. Ja, der
„alte Fritz“ war selbst immer auf dem Posten, er ließ
die Ereignisse nicht erst an sich herankommen, sondern
suchte im geeigneten Momente geschickt und energisch die
Offensive zu ergreifen und sicherte sich hierdurch das Pri-
villegium des ersten Schusses. In die Fußstapfen des
großen Friedrich ist der Kaiser Wilhelm getreten und
dieses rechtzeitige Ergreifen der Offensive hat der deut-
schen Heeresleitung hauptsächlich mit die Erfolge ermög-
licht, welche sie im letzten deutsch-französischen Kriege er-

reuen hat. Um eine kräftige Offensive durchzuführen zu
können, muß ein Heer aber auch in Friedenszeiten stets
schlagfertig sein und diese Schlagfertigkeit kann nur durch
eine fortwährende Thätigkeit erzielt und erhalten werden.
„Der Frieden ist die Vorschule des Krieges“ sagte der
greise Feldmarschall v. Steinmetz und nach diesen Worten
handelt die deutsche Heeresleitung. Der deutsche General-
stab hat, während der zehn Jahre, die seit der erstaun-
lichen Capitulation von Sedan vergangen sind, nicht eine
Stunde seine Studien und Requisitionen eingestellt und
diese rasche Thätigkeit giebt sich besonders in den fort-
währenden größeren und kleineren Manövern unseres
Heeres kund. Das Manöver ist ja auch der Prüfstein
der Erziehung und der Tüchtigkeit der Truppen, das
Examen, wo Offiziere wie Mannschaften Zeugnis von
den Fortschritten ablegen müssen, welche sie gemacht haben
und wo es sich nicht um gelehrte Theorien, sondern um prac-
tische Thätigkeit handelt. Die Quintessenz aller Strategie
bleibt eben nach einem Aussprüche Moltkes, „das Arbeiten
mit dem gesunden Menschenverstand“ und dieser gesunde
Menschenverstand macht sich in allen Anordnungen un-
serer Heeresleitung bemerkbar, überall sind nüchterne,
sachliche Anschauungen maßgebend und Alles wird vom
practischen Standpunkte aus behandelt. Hoffentlich wer-
den die nun beginnenden großen Manöver der Garde und
des dritten Armee-corps den fremden Offizieren, welche
von ihren Regierungen zu diesem glänzenden Schauspiel
abgesandt worden sind, beweisen, daß das deutsche Heer
nach wie vor auf der Höhe seiner Aufgabe steht und daß
es in keiner Beziehung den Vergleich mit irgend einer
fremden Armee zu scheuen braucht.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Den 12. d. M. begehrt der hiesige Turn-
verein „Turnerbund“ sein diesjähriges Stiftungsfest und
hält zugleich das letzte Sommer-Turnen in diesem Jahr
ab. Nachmittags findet ein Concert und Abends ein
Ball für die Mitglieder des Vereins statt. Wünschen
wir zu diesem Feste dem Turnerbund ein „Gut Wetter“.
Pulsnik. Aus der Stolpener Gegend kommt die

erfreuliche Kunde, daß die „Ernte noch weit besser aus-
gefallen ist, als man während der anhaltenden Regen-
zeit erwarten konnte. Nicht allein ist der Auswuchs am
Getreide ein weit geringerer als es Anfangs erschien,
sondern man sieht auch hier und da stattliche Feimen
stehen; ein Beweis, daß die Ernte theilweise quantitativ
eine leidlich gute gewesen war. Die heißen Spätsommer-
tage fördern dem Landwirth das Einbringen der Ernte,
auch des Grummets, von welchem letzterem die Wiesen reich
bestanden sind. Auch die Umgegend von Pulsnik hat
sich einer normalen Ernte zu erfreuen, nur ist zu beklagen,
daß das Hauptnahrungsmittel, namentlich der ärmeren
Volksklasse, die Kartoffeln, infolge des nassen Wetters
zu einem nicht unbeträchtlichen Theile verdorben sind.

In Radeberg veranstaltet der landwirthschaftliche
Berein Seifersdorf-Radeberg am 11., 12. und 13. Septbr.
eine „Landwirthschaftliche Ausstellung“, zu welcher an-
genommen werden: Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe,
Ziegen, Fische, Geflügel, Bienen und Kaninchen; ferner
Feldfrüchte, Gärtnerei- und Forstproducte, Erzeugnisse der
Molkerei, Brennerei, Brauerei, Wädderei, Mülerei, Ziegelei
und schließlich gewerbliche Erzeugnisse, so weit sie zum
Betriebe der Landwirthschaft in directer Beziehung stehen
und landwirthschaftliche Maschinen.

Bretznig, 4. Septbr. Heute Mittag gleich nach 1
Uhr wurden die Bewohner des hiesigen Ortes durch
Feuerlärm in Aufregung gesetzt. In dem Pischschuppen
der hiesigen Brauerei war Feuer entstanden, welches bei
dem Vorhandensein leicht brennbarer Stoffe schnell Ge-
walt annahm. Dank der energischen Arbeit der schnell
herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr und anderer Bewohner
gelang es, das Feuer auf seinen Herd einzuschränken
und bald zu dämpfen. Dasselbe hätte bei der jetzigen
Dürre und bei der Feuergefährlichkeit der Umgebung
zu einer andern Tageszeit leicht größeren Umfang nehmen
können.

Ramenz, 8. Sept. Vor dem Geschwornengerichte
zu Baugen hat gestern die Hauptverhandlung wider den
Schuhmacherlehrling Carl Emil Steinborn von hier, der
bekanntlich am 2. Juli Vormittags und Abends in 2
verschiedenen Häusern auf der Ziegelgasse Feuer ange-
legt hatte, das glücklicherweise zur rechten Zeit noch ge-

schwinden über
te. Es liegt
zu wünschen,
den oder die
de hat in der
s, verwechselt
horchet Euren
nicht was sie
n.
ber 1880,
au eine Gast-
on Pulsnik
das am 15.
10 Uhr, die
es
tens
genommen sind,
ühren, werden
bis 15. Sept.
niederzulegen.
tbrauerei.
Montag,
s!
F. Müller.
Regel-
ntefest,
tember, wo-
uchen bestens
st ein
Frenzsel,
berweide.
eßen.
den 12. d. M.,
hießen aus
nd lade hierzu
it ein.
Schmidt.
mühle
geschlossen.
aren,
nur reeller
Mustern
machermstr.
n.
ster Waare.
archide
hrens, und
- u. Archi-
Dipl.-Arch.
Littankofor.
illigst verkauft
th am Neu-
d ist zu ver-
straße 216 A.
verkauft.
steina Nr. 122.
mberge gefunden
werden bei R. S.
ersteina Nr. 92.
von Pulsnik
worden. Ab-
von Nr. 47.
hat, unser ge-
hen zu sich zu
senfalls, danken
Dietrichs Groß-
in Gabe. Dank
d fern für die
für das ehren-
ewigen Friedens.
ter, Du,
besruh,
de Schmerzen,
ne Zahl,
bernden Eltern,
ausdorf.



konnte, stattgefunden und es ist derselbe Verbrechen (Brandstiftung) nach § 308 Strafgesetzbuchs zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Dresden. Der „Frankf. Ztg.“ schreibt man unter dem 3. d. von hier: Der Kampf der Behörden gegen die Socialdemokratie dauert hier ungeschwächt fort. Heute erschien in der Expedition der „Dresdener Abendzeitung“ ein Criminal-Gendarm und verhaftete den Expeditions-Vorstand, Herrn H. Schlüter. Ueber den Grund der Maßregel hat man nicht das Geringste erfahren können. Schlüter wurde sofort an die Staatsanwaltschaft eingeliefert. Kurz nach der Verhaftung fand in der Wohnung des Betroffenen eine Haussuchung statt. — Den Redactoren der „Dresdener Abendzeitung“ soll amtlich durch die Polizei erklärt worden sein, sie dürften die Polizeibeamten nicht mehr „Polizisten“, sondern müssten sie „königliche Stadtgendarmerie“ nennen, widrigenfalls Geld- oder Haftstrafe folge. Sie erklärten, daß sie sich dieser Verordnung nicht fügen würden.

Der königlich sächsische Major a. D. und Rittersgutsbesitzer Hannibal von Lütichau zu Dresden und der königl. sächsische Premier-Lieutenant a. D. und Majoratsbesitzer Carl Graf von Bressler auf Lauske bei Pommritz sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Nach einer Wetterprophezeiung, die bis heute leider für das Jahr 1880 buchstäblich eingetroffen, haben wir vom 20. August bis 17. Sept. meist schönes, sonniges, trockenes Wetter zu erwarten, vom 18. Sept. bis 10. Oktober erst veränderliches Wetter, dann viel Regen, später vom 11. bis 17. Oktober schönes Wetter, von da bis Ende Oktober veränderliches Wetter.

Wie der „Freiberger Anzeiger“ vernimmt, hat Se. Majestät der König die wider den Kirchschullehrer Schardt in Conradsdorf wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge anhängig gewordene Strafsache aus Gnaden niederzuschlagen befohlen.

Die Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreiche Sachsen (Professor Richter-Charandt, Vorsitzender des Ausschusses; — Würtz-Dresden, Directorium), hat soeben folgendes Circular erlassen: „Von jeher bestrebt, unseren Mitgliedern alle mit der Solidität des Geschäftes vereinbarlichen Vorteile zuzuwenden, hat der Ausschuss auf Antrag des Directoriums beschloffen und die General-Versammlung genehmigt, daß diejenigen Mitglieder, welche auf zehn Jahre versichern, ein Freijahr erhalten und zwar gleich das erste. Dieser General-Versammlungs-Beschluß hat die vollständige Billigung der königlichen Brand-Versicherungs-Commission erhalten, und tritt am 1. Januar 1881 in Kraft. Ferner hat der Ausschuss bestimmt, daß den alten Mitgliedern bez. derjenigen, welche im Laufe dieses Jahres der Gesellschaft noch beitreten, die nächste Erneuerung der Hauptpolize (auf Feinpolizen bezieht sich das nicht) kostenfrei ausgefertigt werde. Von keiner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im deutschen Reich wird dieser Vortheil gewährt außer von der Landwirthschaftlichen, welche dadurch wieder ihren gemeinnützigen Charakter behält und unbestimmt um die Ansehnungen durch die Concurrenzgesellschaften, nur das Wohl ihrer Mitglieder im Auge, ruhig fortarbeitet.“

In der Dienstag-Nacht 11 Uhr ist in Pirna ein schreckliches Verbrechen verübt worden. Der Fleischer Thomas hat seine fünf Kinder im Alter von 21—10 Jahren sehr schwer, zwei davon bedenklich, verwundet, sowie seine Frau und dann sich selbst ermordet. Allem Anscheine nach wollte derselbe seine ganze Familie ums Leben bringen, ist aber jedenfalls durch heftigen Widerstand daran verhindert worden. Zerüttete Vermögensverhältnisse und Krankheit sollen das Motiv zur That gewesen sein. Ein Telegramm aus Pirna meldet noch: der Mörder wendete bei seiner Unthat ein Beil an; sich selbst tödtete er durch Aderöffnen. Die That wurde erst am Mittwoch Morgen 7 Uhr entdeckt. Ganz Pirna ist in Aufregung; die Gerichte erschienen sofort; alle Aerzte sind bemüht, die schwer verwundeten Kinder am Leben zu erhalten.

Unter den sächsischen Eichenkränzen, welche zur Schmückung der Soldatengräber nach Metz gesandt wurden, erregte besonders derjenige Interesse, den der Militärverein Frankenberg eingesandt hatte; war derselbe doch aus Zweigen der uralten Harnasche beim Harnasprung in Richtevalde bei Chemnitz geflochten, die schon für Körner's Grab bei Wöbbelin im Jahre 1863 am Todestage des Dichters Blätter gab zu einem Ehrenkranz. Die diesbez. poetische Widmung lautet:

Zehn Jahre schlaft Ihr schon, Ihr edlen Sachsenhelden, Dort, wo an Eurer eh'nen deutschen Mannesbrust Die Wogen feindlicher Gewalten einst zerschellten, Wo Ihr gedämpft des wälschen Feindes freche Lust. — Es rauschen geisterhaft die deutschen Eichenwälder, Und tausend Ehrenkränze bieten sie Euch dar. Mit ihrem Laub zu schmücken all' die Ruhmesfelder, Wo Euch ein ehrenvoller Tod beschieden war.

Da mag die alte Harnasche auch nicht feiern; — Es reget sich am sagenreichen Schöpausstrand, Und Körner's Heldenfang will sich an Euch erneuern, Der einen Ruhmeskranz um Harnas' Schläfen wand! Es sendet heute Euch, den tapfern Sachsenhühnen, Der tausendjähr'gen Eiche Wipfel einen Kranz, Um Eure fernem Heldengräber zu verschönen; — Mdg' tausend Jahre strahlen Eures Ruhmes Glanz! — Guter Appetit. Ein in die Kur reisender Frem-

der wurde vor einigen Tagen an der sächsisch-böhmischen Grenze gefragt, ob er etwas Zollbares habe, und brachte aus der Tasche ca. 3,5 kg Würste heraus. Nachdem er die Höhe des Zolles erfahren, war ihm dieser zu hoch; schnell gefasst, verzehrte er die gesamte Wurstmenge vor den Augen des staunenden Zollbeamten und setzte dann seine Reise nach Marienbad fort.

Leisnig. Vor einigen Tagen ist der 9 Jahre alte Schulknabe Hermann Müller, welcher beim Genuße einer Pflaume den Kern mit hat verschlucken wollen, erstickt. Der Kern blieb im Halse sitzen und konnte trotz schleuniger ärztlicher Hülfe nicht beseitigt werden.

Niesitz. Anlässlich der Garnisonsangelegenheiten waren am 5. Sept. Oberst von Schweingel, Kommandeur des ersten Feldartillerieregiments Nr. 12 und Hauptmann Wilsdorf hier anwesend und besichtigten in Gemeinschaft mit einer Deputation des Raths- und Stadtverordnetenkollegiums die Bauabfabrik von Davy, Donath und Comp. hier. Die Genannten schienen mit den von der Stadt gemachten Auerbietungen befriedigt zu sein, so daß die definitive Entscheidung in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

Dederan, 6. September. In der Nachmittags-Sitzung des Kongresses der Fachschulgewerbe- und Handwerkervereine wurde die pekuniäre Unterstützung des Verbandsorgans (Sächsische Gewerbevereinszeitung) beschloffen. Zu lebhaften Erörterungen führte die Frage über Weibehaltung oder Aufhebung der Jahrmärkte. Nach Klarstellung des Vorgehens seitens des Herrn Stadtraths Seyfert-Chemnitz und Dr. jur. Böbner-Zittau ward auf Grund eingehenden Vortrages des Letzteren über die Resultate der Erhebungen in dieser Frage in der Lausitz von 61 gegen 3 Gewerbevereinsstimmen beschloffen, für den Fall der Einbringung eines Antrags bei der Regierung auf Aufhebung der Jahrmärkte überhaupt von Verbandswegen gegen die Aufhebung zu protestiren. Die Sitzung endete gegen 6 Uhr Abends mit Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Meißens: Mitwirkung des Verbandes zur Einführung der Theilhaft bei den aus den Gewerbevereinen hervorgegangenen Vorshußvereinen. Man war der Ansicht, daß der Kongress diese Frage den Vorshußvereinen selbst zu überlassen habe, wenn er nicht seine Kompetenz überschreiten wolle. — An die Sitzung schloß sich der Aufbruch nach dem für die Kongressmitglieder freigehaltenen Marktplatz zur Besichtigung eines Sturmangriffs der Dederaner Feuerwehr auf das Rathhaus unter Anwendung der Dederaner Feuerwehrliefer (patentirt). Es folgten Schulübungen und Defiliren mit drei Geräthen. Die Leistungen der überaus tüchtigen Feuerwehr erregten außerordentliche Aufmerksamkeit und herrschte nur eine Stimme der Bewunderung. Heute Abend fand das Festessen statt.

Dederan, 7. September. In der Vormittags-Sitzung des Verbandes der Gewerbe- und Handwerkervereine Sachsens erfolgte zweimalige einstimmige Wiederwahl Zittaus als Vorort. Dasselbe zog die ersterklärte Ablehnung daraufhin zurück. Als nächster Kongressort ward Bautzen gewählt.

Berlin. Der Kronprinz Rudolph von Oesterreich soll mit besonderer Auszeichnung hier empfangen werden. Nachdem derselbe so eben von seinem kaiserlichen Vater zum Generalmajor befördert worden, wird die Verleihung der gleichen Charge in der preussischen Armee auf dem Fuße folgen, der Kronprinz hatte bisher Oberstentant.

Die Hagelversicherungsgesellschaften scheinen durchgehends in diesem Jahre schlechte Geschäfte gemacht zu haben. Bei der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft stellt sich, wie verlautet, das Resultat der diesjährigen Campagne ungefähr so, daß nach Regulirung aller Schäden aus den Reserven $\frac{1}{2}$ des effectiv eingezahlten Actienkapitals als verloren betrachtet werden müssen. Da die Gesellschaft mit dem verbliebenen Reste ihre Geschäfte nicht weiter fortführen kann, so soll schon zum nächsten Monat eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, um wegen der Beschaffung neuer Geldmittel, d. h. wegen Einforderung einer weiteren Einzahlung auf die Actien Beschluß zu fassen.

Es ist keine Seltenheit, daß das Hauptsteueramt Execution gegen säumige Zahler veranlaßt. Selten aber dürfte wohl der in Nordhausen vorgekommene Fall sein, daß das t. Hauptsteueramt den Besuch eines Gerichtsvollziehers erbielt, der vom Amtsgericht Raphaelenaustrag hatte, das Hauptsteueramt wegen einer Summe von 42 M. zu pfänden. Nur durch sofortige Zahlung der betr. Summe wurde die Pfändung verhütet. Angeblick handelte es sich um Rückforderung des Erlöses aus einem mit Unrecht versteigerten Pfandobjecte.

Wien, 7. September. Die „Polit. Korresp.“ läßt sich aus Konstantinopel melden, die Pforte habe ihre Botschafter angewiesen, bei den Großmächten Schritte zu thun, um dieselben unter Hinweis auf die Verwickelungen, welche die Flottendemonstration nach sich ziehen würde, zu bestimmen, von letzterer Abstand zu nehmen.

(Was ein großes Blatt kostet.) Die vor 3 Monaten gegründete „Wiener Allg. Ztg.“ hat in dieser kurzen Zeit das ganze Actienkapital von 300,000 fl. aufgezehrt. Die Actionäre sollen jetzt neue Einzahlungen machen.

London, 8. Sept. In dem großen Kohlenbergwerk nahe bei Durham, fand heute Morgen eine schreckliche Explosion, wahrscheinlich durch Entzündung des Gases in der Haupttröhre statt. 300 Menschen befanden sich in dem Bergwerk. Da alle Einfahrten zerbrochen sind, konnte sich der Aufseher nur mittelst eines Strickes herablassen. Er glaubt, 20 der Verunglückten dürften

gerettet werden können. Ob die Grube brennt, ist noch unbekannt. Wahrscheinlich sind 250 Menschenleben verloren.

London, 8. September. Eine Depesche des General Roberts aus Kandahar vom 3. d. M. meldet: Die Cavaleriebrigade ist nach Kokaran vorgerückt. Das Befinden der meisten bei dem Angriff auf die Streitkräfte Ajub Khans Verwundeten ist ein gutes. Der Gesamtverlust der englischen Truppen am 31. August und 1. d. beträgt 248 Tode und Verwundete. 32 Kanonen wurden erobert; es wird versichert, Ajub Khan habe keine einzige Kanone gerettet.

Die Bedeutung Dulcignos.

Wie man weiß, ist, seitdem die Mächte die gemeinsame Flottendemonstration haben, Dulcigno, die kleine Hafenstadt an der albanesischen Küste, zum Mittelpunkt einer in der Geschichte einzig dastehenden Aktion der europäischen Mächte geworden. Vierzehn große Kriegsfahrzeuge, den Flotten aller Großmächte angehörend, haben sich im Hafen von Ragusa versammelt, um die Türkei durch ihre bloße Gegenwart zur Abtretung Dulcignos an den Fürsten von Montenegro zu zwingen.

Es dürften daher für unsere Leser einige Notizen über die Lage und Geschichte des zu weltgeschichtlicher Bedeutung gelangten kleinen Hafenortes nicht uninteressant sein. Dulcigno hat, so schildert Spiridon Gopcevic, ein Montenegriner, in der Wiener Allgemeinen Zeitung die Stadt, gleich Ragusa zwei Häfen; der eine, der Stadt zunächst gelegen, ist klein und leicht, und kann bloß Schiffen von höchstens 200 Tonnen sicheren Ankergrund gewähren.

Was für Ragusa Gravosa, das ist für Dulcigno Val di Roce, welches großen Schiffen sicheren Schutz bietet. Da aber wegen des engen Fahrwassers die Einfahrt mit Beschränkung verbunden ist, so haben die albanesischen Dampfer des Lloyd in letzter Zeit vornehmlich an San Giovanni di Medua statt vor Dulcigno angelegt und dadurch die Bedeutung Dulcignos als Hafen von Sutari sehr herabgedrückt.

Im Jahre 1860 besaß Dulcigno 190 Fahrzeuge in See, während sich heute seine Handelsflotte auf höchstens 70 bis 80 Küstenfahrer beschränkt. Bis zur Gründung der österreichischen Kriegsmarine war Dulcigno ein verrufenes Piratennest und besaß damals 400 Schiffe, welche sich seit 1815, wo österreichische Kriegsschiffe zu kreuzen begannen, schnell in Rauffahrer verwandelten, die jedoch im Kampfe mit den griechischen Korjaren im griechischen Unabhängigkeitskriege allmählig zu Grunde gingen. Die Altstadt mit der Festung, durch den kleinen Hafen von der Neustadt getrennt, zählt heute kaum 80 Häuser, von denen jedoch bloß die Hälfte bewohnt ist.

Die Festung, von mächtigen Mauern umgeben, ist heute ohne Belang, da sie von den Höhen Moshura und Klomsa beherrscht wird. Die Neustadt zählt etwa 400 Häuser, welche von 2800 Mosambanern bewohnt sind, 12 serbische mit 80 nichtchristlichen Griechen, 8 katholische mit 40 Einwohnern und ein Duzend Zigeunerhütten mit etwa 80 Köpfen. Die Christen haben erst seit 1858 die Erlaubnis, in Dulcigno zu wohnen. Dulcigno, von den Albanesen Ulkun, von den Türken Dlgun, von den Serben Ulschin genannt, führte im Alterthum den Namen Ucinium und noch früher Olcinium, nachdem es, wie Plinius erzählt, von den stichtigen Colchern als Colchinum gegründet worden.

Nach der Theilung des römischen Reiches kam Dulcigno an Ostrom und verblieb bis zum 11. Jahrhundert den Byzantinern, welche es im Kampfe bald an die Serben, Ungarn und Venezianer verloren. Nach 1180 blieb es in den Händen der Serben, welche es bis 1408 behaupteten, wo es die Venezianer in Besitz nahmen, die es bis 1571 behielten. In diesem Jahre eroberten es die Türken unter Achmet Pascha.

Die Venezianer versuchten wiederholt Dulcigno den Türken zu entreißen, zuletzt unter Schulenburg (1718). Seither blieb die Stadt unangefochten bis 1878, wo es die Montenegriner unter Plamenac in heldenmüthigem Kampfe erlürmten. Von der Besatzung wurden 1000 Mann niedergemacht, 500 gefangen. Drei Fahnen, 5 Geschütze und 1500 Gewehre hielten die Tropfen der Sieger, welche 180 Tode und 300 Verwundete verloren.

Die Stadt gerieth während des Kampfes in Brand und wurde größtentheils in Asche gelegt. Später suchten die Montenegriner durch verständige Verwaltung die Dulcignoten zu versöhnen, und es läßt sich erwarten, daß unter montenegrinischer Herrschaft Dulcigno neu aufblühen wird. Allerdings werden die Montenegriner dafür erhebliche Anstrengungen zu machen haben, zumal wenn Dulcigno behufs Uebergabe an Montenegro abermals das Opfer eines blutigen Kampfes und zerstörenden Bombardements werden sollte. (B. T.)

Hauptverhandlungen

des königl. Schöffengerichts zu Pulsnitz, am 7. September 1880.

1) Der Grünwaarenhändler Carl August Florenz William in Großröhrsdorf, schon mehrmals wegen verschiedener Unterschlagungen und Diebstähle mit Gefängnis bestraft, wurde wegen Unterschlagung wiederum zu einer Gefängnisstrafe in der Dauer von 1 Woche verurtheilt. Der Wäcker Ernst Traugott Schöne in Hauswalde verlor Anfang Juni dieses Jahres in Großröhrsdorf eine Peitsche. Der

Angell
lag da
zuzufie
Berlie
gefunde
Willia
dieselb
Meißn
sich da
für vor
a)
b)
c)
d)
e)
f)
g)
h)
i)
j)
k)
l)
m)
n)
o)
p)
q)
r)
s)
t)
u)
v)
w)
x)
y)
z)
aa)
ab)
ac)
ad)
ae)
af)
ag)
ah)
ai)
aj)
ak)
al)
am)
an)
ao)
ap)
aq)
ar)
as)
at)
au)
av)
aw)
ax)
ay)
az)
ba)
bb)
bc)
bd)
be)
bf)
bg)
bh)
bi)
bj)
bk)
bl)
bm)
bn)
bo)
bp)
bq)
br)
bs)
bt)
bu)
bv)
bw)
bx)
by)
bz)
ca)
cb)
cc)
cd)
ce)
cf)
cg)
ch)
ci)
cj)
ck)
cl)
cm)
cn)
co)
cp)
cq)
cr)
cs)
ct)
cu)
cv)
cw)
cx)
cy)
cz)
da)
db)
dc)
dd)
de)
df)
dg)
dh)
di)
dj)
dk)
dl)
dm)
dn)
do)
dp)
dq)
dr)
ds)
dt)
du)
dv)
dw)
dx)
dy)
dz)
ea)
eb)
ec)
ed)
ee)
ef)
eg)
eh)
ei)
ej)
ek)
el)
em)
en)
eo)
ep)
eq)
er)
es)
et)
eu)
ev)
ew)
ex)
ey)
ez)
fa)
fb)
fc)
fd)
fe)
ff)
fg)
fh)
fi)
fj)
fk)
fl)
fm)
fn)
fo)
fp)
fq)
fr)
fs)
ft)
fu)
fv)
fw)
fx)
fy)
fz)
ga)
gb)
gc)
gd)
ge)
gf)
gg)
gh)
gi)
gj)
gk)
gl)
gm)
gn)
go)
gp)
gq)
gr)
gs)
gt)
gu)
gv)
gw)
gx)
gy)
gz)
ha)
hb)
hc)
hd)
he)
hf)
hg)
hh)
hi)
hj)
hk)
hl)
hm)
hn)
ho)
hp)
hq)
hr)
hs)
ht)
hu)
hv)
hw)
hx)
hy)
hz)
ia)
ib)
ic)
id)
ie)
if)
ig)
ih)
ii)
ij)
ik)
il)
im)
in)
io)
ip)
iq)
ir)
is)
it)
iu)
iv)
iw)
ix)
iy)
iz)
ja)
jb)
jc)
jd)
je)
jf)
jg)
jh)
ji)
jj)
jk)
jl)
jm)
jn)
jo)
jp)
jq)
jr)
js)
jt)
ju)
jv)
jw)
jx)
jy)
jz)
ka)
kb)
kc)
kd)
ke)
kf)
kg)
kh)
ki)
kj)
kk)
kl)
km)
kn)
ko)
kp)
kq)
kr)
ks)
kt)
ku)
kv)
kw)
kx)
ky)
kz)
la)
lb)
lc)
ld)
le)
lf)
lg)
lh)
li)
lj)
lk)
ll)
lm)
ln)
lo)
lp)
lq)
lr)
ls)
lt)
lu)
lv)
lw)
lx)
ly)
lz)
ma)
mb)
mc)
md)
me)
mf)
mg)
mh)
mi)
mj)
mk)
ml)
mm)
mn)
mo)
mp)
mq)
mr)
ms)
mt)
mu)
mv)
mw)
mx)
my)
mz)
na)
nb)
nc)
nd)
ne)
nf)
ng)
nh)
ni)
nj)
nk)
nl)
nm)
nn)
no)
np)
nq)
nr)
ns)
nt)
nu)
nv)
nw)
nx)
ny)
nz)
oa)
ob)
oc)
od)
oe)
of)
og)
oh)
oi)
oj)
ok)
ol)
om)
on)
oo)
op)
oq)
or)
os)
ot)
ou)
ov)
ow)
ox)
oy)
oz)
pa)
pb)
pc)
pd)
pe)
pf)
pg)
ph)
pi)
pj)
pk)
pl)
pm)
pn)
po)
pp)
pq)
pr)
ps)
pt)
pu)
pv)
pw)
px)
py)
pz)
qa)
qb)
qc)
qd)
qe)
qf)
qg)
qh)
qi)
qj)
qk)
ql)
qm)
qn)
qo)
qp)
qq)
qr)
qs)
qt)
qu)
qv)
qw)
qx)
qy)
qz)
ra)
rb)
rc)
rd)
re)
rf)
rg)
rh)
ri)
rj)
rk)
rl)
rm)
rn)
ro)
rp)
rq)
rr)
rs)
rt)
ru)
rv)
rw)
rx)
ry)
rz)
sa)
sb)
sc)
sd)
se)
sf)
sg)
sh)
si)
sj)
sk)
sl)
sm)
sn)
so)
sp)
sq)
sr)
ss)
st)
su)
sv)
sw)
sx)
sy)
sz)
ta)
tb)
tc)
td)
te)
tf)
tg)
th)
ti)
tj)
tk)
tl)
tm)
tn)
to)
tp)
tq)
tr)
ts)
tt)
tu)
tv)
tw)
tx)
ty)
tz)
ua)
ub)
uc)
ud)
ue)
uf)
ug)
uh)
ui)
uj)
uk)
ul)
um)
un)
uo)
up)
uq)
ur)
us)
ut)
uu)
uv)
uw)
ux)
uy)
uz)
va)
vb)
vc)
vd)
ve)
vf)
vg)
vh)
vi)
vj)
vk)
vl)
vm)
vn)
vo)
vp)
vq)
vr)
vs)
vt)
vu)
vv)
vw)
vx)
vy)
vz)
wa)
wb)
wc)
wd)
we)
wf)
wg)
wh)
wi)
wj)
wk)
wl)
wm)
wn)
wo)
wp)
wq)
wr)
ws)
wt)
wu)
wv)
ww)
wx)
wy)
wz)
xa)
xb)
xc)
xd)
xe)
xf)
xg)
xh)
xi)
xj)
xk)
xl)
xm)
xn)
xo)
xp)
xq)
xr)
xs)
xt)
xu)
xv)
xw)
xx)
xy)
xz)
ya)
yb)
yc)
yd)
ye)
yf)
yg)
yh)
yi)
yj)
yk)
yl)
ym)
yn)
yo)
yp)
yq)
yr)
ys)
yt)
yu)
yv)
yw)
yx)
yy)
yz)
za)
zb)
zc)
zd)
ze)
zf)
zg)
zh)
zi)
zj)
zk)
zl)
zm)
zn)
zo)
zp)
zq)
zr)
zs)
zt)
zu)
zv)
zw)
zx)
zy)
zz)

entt, ist
chenleben
General
det: Die
Das Ve-
treikräfte
Gesamt-
ft und 1.
Kanonen
han habe

S.
e gemein-
die kleine
ittelpunkt
ktion der
e Kriegs-
gehörend,
um die
Abtretung
zwingen.
e Notizen
istorischer
uninter-
Gopcevic,
Zeitung
eine, der
und kann
en Anker-

Dulcigno
en Schuß
ffers die
haben die
Zeit vor-
vor Dul-
Dulcignos

Fahrzeuge
otte auf
bis zur
Dulcigno
als 400
e Kriegs-
her ver-
eichlichen
allmählig
ng, durch
ht heute
älste de-

geben, ist
Moschura
ist etwa
bewohnt
echen, 8
d Bigen-
en haben
ohnen.
von den
it, führte
früher
von den
worden.
des Tam
1. Jahr-
halb an
n. Nach
welche es
in Besitz
m Jahre

igno den
(1718).
S, wo es
mühtigen
den 1000
ahnen, 5
hären der
verloren.
in Brand
er suchten
tung die
erwarten,
igno neu
enegriner
zumal
ro aber-
strebenden
(B. L.)

Da ich durch
eine ver-
schriebene Radikalkur von meinem 20-
jährigen Trunkfuchtsleiden voll-
ständig befreit und geheilt bin, und zwar
schon über 1 Jahr, so sage ich Herrn
Th. Ronetzky in Berlin meinen tausend-
fältigen Dank; selbst meine Familie,
Nachbarn und Freunde haben mit
Erstaunen die Wirkung des Mittels an-
gesehen, nochmals meinen Dank mit dem
Wunsche, daß Sie Gott zum Wohle der
leidenden Menschheit noch lange am Leben
erhalte. Mit aller Hochachtung
Adolph Vogel
in Herndorf bei Hohenstein.
Die Richtigkeit beglaubigt der Gemeinde-
vorstand und Schulzenamt, im Juli 1880.
Wagner.

Angeklagte William hatte diese Peitsche gefunden und es lag daher dem William ob, dieselbe dem Beklierer wieder zuzustellen. William war auch von der Persönlichkeit des Beklierers der Peitsche kurze Zeit darauf, als er dieselbe gefunden, in Kenntniß gesetzt worden. Gleichwohl aber gab William die Peitsche nicht zurück; vielmehr versuchte er dieselbe zu verkaufen. Er bot sie auch dem Botenfuhrmann Meißner in Großröhrsdorf zum Kauf an. William machte sich dadurch einer Unterschlagung schuldig und erhielt hierfür vom Rgl. Schöffengerichte die obgedachte Strafe zuerkannt.

- 2) Es wurden verurtheilt
- a) der Fleischer und Gastwirth Carl Hermann Menzel in Pulsnitz M.-S. zu 7 1/2 M. Geldstrafe und Nachzahlung von 15 M. — hinterzogener Schlachtsteuer,
- b) der Fleischerburfche Dskar Paul Menzel in Pulsnitz zu 15 M. — Geldstrafe und
- c) der Fleischerlehrling Gustav Adolf Adalbert Beier aus Bretinig, in Lehre bei dem unter a genannten Menzel, zu 5 M. Geldstrafe.

Am 17. Juli dieses Jahres früh gegen 7 Uhr revidirte der hiesige Steuerrasscheher Hölzel die Fleischlocalitäten Menzels in Pulsnitz M.-S. Menzel selbst war nicht zugegen, sondern nur seine Ehefrau und sein Lehrling Beier. Diese Beiden begleiteten den Steuerrasscheher in den Keller, in dem das Fleisch lag. Es war jedoch nur sehr wenig Fleisch vorhanden, so daß der Steuerrasscheher fragte, ob nicht mehr Fleisch da sei, da das vorhandene wenige für den bevorstehenden Sonntag, sowie den darauffolgenden Vieh- und Krammarkt das Bedürfnis nicht decken könne. Es wurde jedoch von der verehel. Menzel und dem Lehrlinge das Vorhandensein weiteren Fleisches in Abrede gestellt. Dies sowie die sichtlich Verlegenheit des Lehrlings, der, obwohl mit dem Lichte in der Hand, doch dieses Licht immer so hielt, daß die hinteren Räumlichkeiten im Eiskeller nicht vom Lichte beleuchtet wurden, brachte den revidirenden Beamten auf die Vermuthung, daß noch mehr Fleisch, und zwar nichtversteuertes da sein müsse. Hölzel nahm nun selbst das Licht und beleuchtete den Eiskeller gründlich. Dabei fand er denn auch zwei ganze Rinds- sowie zwei Schweinehälften. Die verehel. Menzel verschwand bei dieser Entdeckung und es erschien nunmehr an ihrer Stelle ihr Ehegatte. Dieser gab auf Befragen und sichtlich Verlegen an, daß er einen „Dörsen“ in der vergangenen Nacht des halb geschlachtet habe, weil derselbe im Stalle „so unartig“ gewesen sei und diese Behauptung hielt der Angeklagte auch in der Hauptverhandlung aufrecht, nur mit der Aenderung, daß es nicht ein Dörsen sondern ein Samenrind gewesen sei. Im Uebrigen räumte Menzel ein, daß das geschlachtete Vieh nicht versteuert gewesen sei. Er habe es früh aber gleich versteuern wollen. In der That hatte auch Menzel, während der Steuerrasscheher bei ihm war, schleunigst unter

Vermittelung seiner Mutter das geschlachtete Vieh versteuern lassen wollen; es wurde jedoch gleichwohl vom Schöffengerichte bei der Verurtheilung betont, daß von Haus aus Menzel diese Absicht wohl nicht gehabt, daß derselbe vielmehr die Steuer habe hinterziehen wollen, ebenso wie thatsächlich die Schlachtsteuer nicht vorchriftsgemäß vor dem Schlächten entrichtet worden war. Es ging dies hervor aus verschiedenen Widersprüchen, in die sich der Angeklagte verwickelte. Denn während der Steuerrasscheher bei ihm an jenem Tage noch revidirte und das Steuerquittungsbuch zur Einsicht verlangte, suchte Menzel überall herum, that als ob er es nicht finden könnte und nicht wisse, wo es sei, während er in der Verhandlung doch zugeben mußte, daß er es wenige Minuten zuvor an seine Mutter geschickt hatte und sich nur nicht mehr darauf besonnen habe. Ebenso konnte der Angeklagte keine genügende Erklärung für die erfolgte Schlachtung des unverteuerten Schweines in jener Nacht abgeben. Denn während er die Schlachtung des Rindes durch die „Unartigkeit“ desselben im Stalle plausibel zu machen suchte, gab er als Grund für das Schlachten des Schweines an: „weil er einmal in der Unruhe gewesen sei.“ Das Schöffengericht erachtete demnach Menzel in der Schlachtsteuerhinterziehung für ein Samenrind und ein Schwein für überführt und verurtheilte ihn deshalb auf Grund der einschlagenden Bestimmungen des Steuerstrafgesetzes zu 60 M. — Geldstrafe — dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Steuer — überdies aber, weil er in der Nacht, was verboten ist, geschlachtet hatte, zu 15 M. — Ordnungsstrafe, obwohl er behauptete, daß ihm gar nicht bekannt sei, daß ein Fleischer in der Nacht nicht schlachten dürfe. Eine gleiche Ordnungsstrafe wegen des Schlachtens in der Nacht von 15 M. — beziehungsweise 5 M. erhielten der Bruder Menzels, Namens Dskar Paul Menzel, sowie der Lehrling Beier. Selbstverständlich wurden auch die Kosten den Angeklagten auferlegt und überdies Herrmann Menzel zu nachträglicher Bezahlung der hinterzogenen Steuer von 15 M. — verurtheilt.

- 3) Die Korbmachersehefrau Johanne Eleonore Gebler geb. Schuster in Hauswalde wurde zu 1 Tage Gefängniß verurtheilt, da sie am 11. August d. J. von einem Felde der Gutsbesitzerin Johanne Karoline verehel. Schöne in Hauswalde Gerste im Werthe von ca. 15 S gestohlen hatte.
- 4) Der Drahtziehergehilfe Sattler aus Rothau in Böhmen wurde am 16. August d. J. aus der Arbeit entlassen und hatte aus Anlaß dieses Umstandes etwas zu viel Spirituosus genossen. Als Sattler im Hause seines Logiswirthes, des Schuhmachers Ebert hier, angelangt war, gerieth er mit dem ebenfalls dort wohnhaften Nagelschmied Artelt in Streit, welcher zu sofortigem Handgemenge führte, sodaß schließlich polizei-

liches Einschreiten sich erforderlich machte. Dem herbeigerufenen Gensdarm Berger in Pulsnitz gelang es denn endlich auch die Ruhe wieder herzustellen, nicht ohne daß ihm jedoch von dem Tumultanten Sattler bei deren Herstellung durch Umschmeißen mit Händen und Füßen Widerstand geleistet worden wäre. Sattler machte sich hierdurch des Widerstandes gegen die Staatsgewalt sowie der ungebührlichen Erregung ruhestörender Lärms schuldig und erhielt dafür vom Königl. Schöffengerichte als Strafe 1 Woche Gefängniß und 2 Wochen Haft zuerkannt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren:
Amtsrichter Zahn: Vorsitzender,
Kaufmann Cunradi, Pulsnitz, | Schöffen,
Großgärtner König, Hauswalde, |
Referendar Seyfert, als Vertreter der Staats-
anwaltschaft.
Referendar Schaarschmidt, als Gerichts-
schreiber.

Marktpreise in Kamenz

am 9. September 1880.

	höchster Preis.	niedrigst. Preis.		Preis.
50 Kilo	M. 11 25	M. 10 94	Heu	50 Kilo M. 2 50
Korn	11 25	10 94	Stroh	1200 Pfd. 20 —
Weizen	12 6	11 18	Butter	1 Kilo 2 70
Gerste	9 14	8 57	Erbfen	50 „ 10 50
Hafer	7 —	6 50	Kartoffeln	50 „ 3 50
Haideforn	10 —	8 66		
Gerste	15 75	15 60		

Zufuhr. Korn: 147 Sad. — Weizen: 70 Sad. Gerste: 18 Sad. — Hafer: 62 Sad. — Haideforn: 19 Sad. — Gerste: 8 Sad. — Erbsen: 15 Sad. — Kartoffeln: 10 Sad.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. XVI. p. Trin., den 12. September 1880, predigt Vorm. Herr Diaconus Grohmann. Nachm. Herr Pfarrherr Dr. ph. Richter. Die Beichtrede hält der Erstere.

Parochie Königsbrück.

Dom. XVI. p. Trin., den 12. September 1880. Vormittags in der Hauptkirche Gastpredigt des Herrn P. Wimmer aus Schmorkau. Nachm. in der Hospitalkirche Katechismusunterredung mit den Jungfrauen.

Trunksucht,

so gar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Borwissen, und unter Garantie, ohne der Gesundheit zu schaden, Th. Ronetzky, Bernauerstr. 84, Berlin, Erfinder dieser Radikalkuren und Specialist für Trunksucht-Leidende. Die Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten schon im Jahre 1876 vor Rgl. Preussischen und Bayerischen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Nachahmer beachte man nicht, da durch deren Mittel die Trunksucht nicht beseitigt wird, wie dies leider nur zu viele schon erfahren haben. Mehrere dieser Nachahmer fälschen sogar Namen und Atteste und treiben überhaupt nur Schwindel, während ich für die Heilung eben vollständig garantire. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco.

Dankschreiben.

Da ich durch eine verschriebene Radikalkur von meinem 20-jährigen Trunkfuchtsleiden vollständig befreit und geheilt bin, und zwar schon über 1 Jahr, so sage ich Herrn Th. Ronetzky in Berlin meinen tausendfältigen Dank; selbst meine Familie, Nachbarn und Freunde haben mit Erstaunen die Wirkung des Mittels an. Nun, nochmals meinen Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange am Leben erhalte. Mit aller Hochachtung Adolph Vogel in Herndorf bei Hohenstein. Die Richtigkeit beglaubigt der Gemeindevorstand und Schulzenamt, im Juli 1880. Wagner.

Ein 6-jähriges, braunes, fehlerfreies Pferd ist zu verkaufen. Bernhard Huhle, Lohgerber.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Straßburg Elsaß, heilt nächst. Bettlägerigen, Polnut., Schwäche, Störungen der Periode.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von fünfzehn Millionen Mark, in 5000 Actien à 3000 Mark, welche vollständig ausgegeben sind, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art, soweit dies nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig ist. In der Billigkeit ihrer Prämienfäge steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile. Beschädigungen durch Gas-Explosionen werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet. Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt. Die Gesellschaft schließt auch Versicherungen gegen Feuergefahr auf Effecten und Garderobe auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande, auf dem Schiffe, auf der Eisenbahn, in der Post, auf dem Privatfaherwerke, im Badeorte, im Gebirge- oder sonstigen Sommer-Aufenthalte, in Hotels wie in Privatwohnungen, also überall innerhalb der Grenzen Europas, unter Bedingungen, über welche die Vertreter und Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft zu erteilen gern bereit sind. Formulare zu Versicherungs-Anträgen, sowie Exemplare der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Agenten, welcher bei Abfassung der ersten stets bereitwillig Hilfe leistet, jederzeit gratis in Empfang zu nehmen. Pulsnitz, den 31. August 1880 August Rammer jr., Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bur gefälligen Beachtung!

Zeugniß.

Seit Jahren litt meine Frau an Rheumatismus, Herz-, Magen- und Unterleibsleiden. Wir wendeten alle uns zu Gebote stehenden medicinischen Mittel an, ließ sich von berühmten Ärzten behandeln, aber Alles ohne Erfolg. Nun Gott sei Dank, hat meine Frau durch die einfache und doch so gründliche Naturheilmethode des Herrn H. Brendel ihre Gesundheit wieder erlangt. Wir können darum nicht unterlassen, ihm hierdurch unseren Dank auszusprechen. Möge er noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit wirken. Zittau, den 28. Juli 1880. Es zeichnet dankbar Gustav Kädel und Frau, Tischler, Breite Straße Nr. 20. NB. Zur Heilung von Dyskrasien, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Arzneistechthum, chronischen Magen- und Unterleibskrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, Schwächezuständen u., nach den praktischen Grundfagen der naturwissenschaftlichen Heilweise und Lebensmagnetismus bin ich für geehrte Leidende nächsten Dienstag und Mittwoch, den 11. und 15. Septbr., zu sprechen im Hotel „zum grauen Wolf“, erste Etage, in Pulsnitz. Für das mir seither hier und in der Umgegend bewiesene Vertrauen besten Dank. H. Brendel.

Visitenkarten,

100 Stück von 1 M. an, liefert fein und sauber die Buchdruckerei zu Pulsnitz. Ferd. Müller, Schloßgasse.

Ginem geehrten Publikum von Pulsnitz die ergebenste Anzeige, daß am 16. September, Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung des

Kindergartens

stattfindet. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder demselben zuzuführen, werden gebeten, Adressen vom 10. bis 15. Sept. in Philipp's Restauration niederzulegen.

Schuhwaaren,

aller Sorten, empfiehlt in nur realer Waare und neuesten Mustern K. Plänig, Schuhmachernstr. neben der Post. Tuchpantoffel bester Waare. Ein trodener frostfreier Keller ist sofort zu verpachten. Gottlieb Garten, Pulsnitz M.-S 54. Ein 12-gäng. Gartstuhl ist zu verkaufen bei Ernst Berndt in Ohorn.

Alle Vermessungsarbeiten werden gut und schnell ausgeführt und nimmt werthe Aufträge gern entgegen Frau verw. Wagner, Rietschelstraße 36a. Senn, Geometer.

Königsbrück.

Ein Bravo! jenen „Bürgern“, welche die freiwillige Feuerwehr bei ihren Uebungen aus Gründen niederster Art mit Verächtern u. s. w. thätlich insultiren. Soll das vielleicht der Dank der Bürgersehaft sein, für die vielen Zeitverschwendung, Nächte lange Arbeit und Wacht, wenn Hab und Gut der Bürger in Gefahr ist?? Ein solches Gebahren verdient der öffentlichen Meinung zur Beurtheilung vorgelegt zu werden. Die gegen Frau Töpfermeister Kaiser in Königsbrück ausgesprochenen Beleidigungen, sowie die von mir gethanen Aeußerungen bezüglich Herrn C. Heyders widerrufe ich hiermit, da dieselben auf Unwahrheit beruhen. Wilhelmine Lechrig.

Landwirthschaftliche AUSSTELLUNG zu Radeberg

von dem landwirthschaftlichen Verein Seifersdorf-Radeberg.
Die Ausstellung findet am 11., 12. und 13. September 1880 auf dem Schießhaus in Radeberg statt und ist geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr.

Der einmalige Eintritt kostet für Erwachsene 50, für Kinder 20 Pfg.

Karten für 3 Tage gültig auf den Namen des Inhabers 1 Mark.

Zur Ausstellung gelangen: 1. Rindvieh, Pferde, Schweine, Schaafe, Ziegen, Fische, Geflügel, Bienen und Kaninchen; 2. Feldfrüchte, Gärtnerei- und Forstproducte; 3. Erzeugnisse der Molkerei, Brauerei, Brennerei, Bäckerei, Molkerei, Ziegelei; 4. Gewerbliche Erzeugnisse, soweit sie zum Betriebe der Landwirthschaft in directen Beziehungen stehen; 5. Düngemittel; 6. Landwirthschaftliche Maschinen.

11. September Nachmittag 1 Uhr Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins, wobei öffentliche Vorträge. 1/4 Uhr Festeisen.

12. September Nachmittag 3 Uhr Prämimirg von treuen Dienstboten.

13. September Mittag 1 Uhr Preisvertheilung, Vorführen der prämirten Thiere. Nachmittag um 4 Uhr erfolgt unter behördlicher Controle öffentlich die concessionirte Verloosung von Zuchtbullen, Ferkeln, Kälbern, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

An sämtlichen Ausstellungstagen Nachmittag **Frei-Concert.**

Kartoffel-Auction.

Heute Sonnabend, den 11. September, von Nachmittags 5 Uhr an, sollen am Querwege 26 Zeilen gute Speise-Kartoffeln gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelplatz Rupperts Restauration.

Carl Pefchke.

Grummet-Auction.

Künftigen Dienstag, den 14. Sept., Nachm. 6 Uhr, soll bei Unterzeichnetem das Grummet auf einer Wiese parzellenweise versteigert werden. Sammelplatz auf dem Mittelbacher Wege herein, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

M.-Friedersdorf, Carl Voigt.

2 Stück Feld und 1 Wiese

am Großmannsweg gelegen verpachtet
S. Gotthelf Bursche.

Düngemittel,

als:
Knochenmehl, roh, gedämpft und aufgeschl.,
Guano, roh und aufgeschl.,
Ammoniak-Superphosphate empfiehlt unter Garantie der Gehalte zu den billigsten Preisen

Karl Krause, Bauunternehmer, Königsbrück.

Zur Herbst-Saat

empfehle frische Sendung von:
Pa. roh und ged.

Knochenmehl, Pa.

Kali-Ammoniak-Superphosphate, Pa.

Ammoniak-Superphosphate, Pa.

Peru-Guano 2c. 2c. 2c.

und empfehle unter Garantie zu billigsten Preisen.

Pulsnik, Franz Messerschmidt.

Empfehle mein großes Lager von

Mützen & Filzhüten

zum äußerst billigsten Preis.
Königsbrück, Moritz Menzel.

Arbeitsbosen und Jaquetts

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Königsbrück, Moritz Menzel.

Gewerbeverein Pulsnik.

Montag, den 13. d., Abends 1/2 8 Uhr:

Verammlung im Schützenhause,

wozu die geehrten Mitglieder, mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagessordnung:

- 1., Referat des Herrn August Kammer über die Verhandlungen des Congresses zu Dederan.
- 2., Die Gewerbetammer-Wahl betreffend.
- 3., Mittheilung der Eingänge.

An der landwirthschaftlichen Schule zu **Bauken**, sowie auch an der damit verbundenen Obst- und Gartenbau-schule, beginnt am **Mittwoch, den 20. October d. J.** neue Lehrurse. Nähere Auskunft ertheilt die Direction, bei welcher auch die Anmeldungen rechtzeitig zu machen sind.

Die Bildhauerei

von Th. H. Bartesh,

Königsbrück am Friedhof,

empfehle sich einer geneigten Beachtung zur Anfertigung von

Grab-Monumenten

in allen vorkommenden Steinarten, bei allseitig anerkannt geschmackvoller, correctester Ausführung und mäßiger Preisstellung.

Besonders mache auf meine **Marmorschrifttafeln** aufmerksam, welche mit scharfer, tiefer und darum haltbarer Schrift, bei gefälliger Form, versehen, sofort von allen anderen nicht von mir gelieferten zu unterscheiden sind.

Anfertigung aller Bauartifel in Stein.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab wieder jederzeit gute

Böhmische Braunkohlen

auf Lager habe.
Königsbrück, Carl Krause, Bauunternehmer.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle Sorten

neue Uhren

Alle Uhren-

Reparaturen

besorgt schnell, gut und billig und bittet bei Bedarf um freundliche Beachtung.

Pulsnik, Riettschelfstr. gegenüber dem Herrnhaus.

Gustav Mager, Uhrmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publicum von Königsbrück und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte im Hause des Herrn Rämmerer Berger **Soyerswerdaerstraße Nr. 27**, eine

Colonial- & Materialwaaren-, Spirituosen- & Cigarren-Handlung

eröffne habe. Indem ich die Bitte ausspreche mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich, daß ich stets bestrebt sein werde, durch Verabreichung nur guter Waare bei richtigem Gewicht und billigen Preisen mir die Gunst des geschätzten Publicums zu erwerben und zu erhalten.

Paul Ziegler.

Hierzu eine Beilage.

Schützenhaus Pulsnik.

Morgen, Sonntag, **Tanzmusik,**

S. Sohne.

Restauration zur Stadtbrauerei.
Morgen Sonntag und Montag:

Erntefest.

Kaffee. Kuchen.
Huhn mit Potage, Rebhuhn, Gans, Ente.

Montag bei günstiger Witterung **Garten-Concert.**

Ein geehrtes Publicum ladet hierzu ergebenst ein
F. Müller.

Tanzmusik,

Sonntag den 12. September, wozu ergebenst einladet
Waldfchloßchen, **Jul. Schäfer.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 12. September, ladet freundlich ein
Niedersteina, **Alfred Kluge.**

Zum Stollenanschieben,
Sonntag, den 12. September, ladet ergebenst ein

Dhorn, **Friedrich Philipp.**

Gasthof zu Leppersdorf.

Morgen, Sonntag, zum Erntefest und Vogelschießen ladet freundlich ein

Dhorn, **A. Klotzke.**

Zum Brämien-Regelschieben und Erntefest,

Sonntag, den 12. September, wozu bei Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein

Dhorn, **Julius Frenzel, Silberweide.**

Mastochsenfleisch,

empfehle bester Qualität,
B. Mierisch.

Gasth. z. weißen Hirsch, Oberlichtenau.

Sonntag, den 12. d. M.

Erntefest,

wobei Nachmittags von 4 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet. Hierzu ladet ergebenst ein

Richard Lehmann.

2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Schreibpult sind billig zu verkaufen.
Carl Pefchke in Pulsnik.

Hafer,

neue Waare, kauft zu den möglichst höchsten Preisen, jeden Posten,
Gersdorf, **Hermann Dschah.**

Montag, den 13. September, werden Leute zum Kartoffelaushaden angenommen, pro Tag 80 P. Anfang beim Rittergut, sog. Reutgarten.

Rittergut Röhrsberg, den 6. Septbr. 1880.
Franz Schubert.

Eine **Beille** wurde gefunden. Abzuholen in Nr. 217.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh dahingeshiedenen Sohnes **Georg**, sowie für die dem Entschlafenen in so reichem Maße geweihten Blumen Spenden sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank aus. In gleichen aufrichtigen Dank dem Herrn Oberpfarrer Dr. phil. Richter für die trostreichen Worte am Grabe Pulsnik, den 7. Sept. 1880.

Die tiefbetrübten Eltern
R. Mäge und Frau.

Bei unserm Weggange sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Die Familie **Rindler.**